

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Anzeigengebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 20 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschürze Nr. 16; die Redaktion Wollschürze Nr. 16. Sprechtunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil. Die französischen Seestreitkräfte.

Ein auswärtiger Marinefachmann schreibt der „Pol. Korr.“: Hinsichtlich des Aufenthaltes und der gegenwärtigen Bereitschaft der französischen Flotte ist im Widerspruch mit anders lautenden Angaben daran festzuhalten, daß entsprechend den im Jahre 1912 mit der englischen Regierung getroffenen Abmachungen die Hauptmacht der französischen Seestreitkräfte im Mitteländischen Meere bereitgehalten wird. Nur schwache Kräfte, die sich aus sechs älteren Panzerkreuzern und einigen Torpedo- und Unterseebooten zusammensetzen, sind zurzeit im Kanal und zum Schutze der Küstenplätze am Atlantischen Ozean versammelt. Es ist somit die Behauptung unzutreffend, daß im Norden auch einige Linienfahrer zusammengezogen sind, um die Operationen der englischen Flotte zu unterstützen. Im Gegenteil ist mit aller Bestimmtheit damit zu rechnen, daß alles, was die französische Flotte an brauchbaren Linienfahrzeugen zur Verfügung hat, nur im Mittelmeere in Tätigkeit treten wird. Auf dem Papier hat die französische Flotte einen Stand von 24 Linienfahrzeugen, die insgesamt 382.000 Tonnen verdrängen. Von diesen 24 Schiffen haben jedoch nur 15 Gefechtswert und nur 10 können der Klasse der Großkampfschiffe zugezählt werden. Die neuesten unter ihnen sind vier Schiffe der Jean Bart-Klasse, die eine Wasserverdrängung von 23.500 Tonnen und eine Hauptbewehrung von zwölf 30,5 Zentimeter-Geschützen haben, dazu 22 14 Zentimeter- und vier 4,7 Zentimeter-Geschütze. (Zu dieser Schiffsklasse gehört bekanntlich das französische Flaggschiff, das am 21. d. in der Dardanellen-Straße vom österreichisch-ungarischen Unterseeboot „U XII“ zweimal lanciert und beidesmal getroffen wurde. Anm. d. Red.) Außerdem gehören noch zu den Dreadnoughts die sechs Schiffe der Danton-Klasse, die wenn sie auch nur 18.400 Tonnen verdrängen, und eine geringe Hauptarmierung von nur vier 30,5 Zentimeter-Geschützen haben, doch noch brauchbar genug erscheinen, um in großen Entscheidungen zur See verwendet zu werden. Mit zehn nicht einmal gleichwertigen Großkampfschiffen würde die französische Flotte bei langandauernden ersten Operationen naturgemäß nicht viel ausrichten können. Deshalb war schon im Jahre 1910 seitens der Regierung ein neues Flottengesetz vorgelegt worden, nach welchem die Flotte bis zum Jahre 1919 mit einem Kostenaufwand von 1120

Millionen so ausgebaut werden sollte, daß sie zu diesem Zeitpunkte 28 Linienfahrer, 10 Aufklärungskreuzer, 52 Hochseetorpedoboote, 94 Unterseeboote, 4 Minenleger und eine Anzahl von Auslands- und Hilfschiffen besäße. An der Ausführung dieses Programmes arbeitet die französische Marineverwaltung schon seit einiger Zeit und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie seit Beginn des Krieges ihre Arbeitstätigkeit noch erheblich gesteigert hat. In erster Linie handelt es sich auch hier wieder um die Förderung des Baues der Linienfahrer. Von ihnen sind zurzeit nicht weniger als acht in Arbeit. Möglicherweise sind sogar drei Schiffe der Bretagne-Klasse, die vor fünf Viertel-, bezw. eineinhalb Jahren vom Stapel liefen und erst Ende nächsten Jahres zur Ablieferung gelangen sollten, schon heute in der Auslieferung begriffen. Es sind dies die ersten Schiffe vom sogenannten Überdreadnoughttyp. Ihre Wasserverdrängung stellt sich auf 23.550 Tonnen und mit 29.200 Pferdekraften soll eine Schnelligkeit von 20 Knoten erreicht werden. Dazu kommt eine starke Bewehrung mit zehn in Doppeltürmen aufzustellenden 34 Zentimeter-Geschützen, die deshalb hervorgehoben werden muß, weil die Bretagne-Klasse die ersten Schiffe sind, die mit dem neuen 34 Zentimeter-Kaliber ausgerüstet sein werden. Noch nicht so weit vorgeschritten wie die vorerwähnten Linienfahrer sind die im Frühjahr und Herbst 1913 auf Stapel gelegten fünf Schiffe vom Normandie-Typ. Sie können kaum vor Ende 1915 fertig sein und kommen daher für die nächst zu erwartenden Ereignisse nicht in Betracht. Das Charakteristische an ihnen dürfte sein, daß sie mit zwölf 34 Zentimeter-Geschützen ausgerüstet werden, die in Vierlingtürmen Aufstellung finden sollen, eine Aufstellung, die übrigens auch für die vier Schiffe vom Lyon-Typ in Aussicht genommen ist, die im Oktober d. J. begonnen worden sind und sogar sechzehn Geschütze erhalten sollen. Außer den Linienfahrzeugen stehen der obersten Marineleitung zurzeit noch 19 Panzerkreuzer zur Seite, die jedoch fast ausnahmslos von keinem hohen militärischen Wert sind. Ferner sind hinzuzuzählen acht geschützte Kreuzer, zehn Kanonenboote, 87 Zerstörer, 14 Hochseetorpedoboote, 145 Torpedoboote erster Klasse und 76 Unterseeboote.

Hindenburg geschrieben hat: „Lieber, guter Feldmarschall! Was hast du uns doch für große Freude gemacht. Solche Prügel hat den Russen aber gut getan, und ich bin auch gar nicht bange mehr davor, wenn ich auch noch klein bin. Du hilfst uns ja. Ich will auch fleißig stricken und zupfen für dich und deine Soldaten und zum Christkindchen beten, damit es dir etwas Schönes bringt. Du bekommst gewiß recht viel, weil du so gut und lieb bist. Kriegst du auch einen Weihnachtsbaum? Christkindchen soll einen ganz großen schenken, den alle Soldaten sehen können. Weißt du, unser Lehrer nennt mich immer Krüper, weil ich noch so klein bin. Aber ich will groß werden, daß ich dir auch helfen kann. Und dann, lieber Feldmarschall, geh doch einmal nach England, nur einmal. Aber sei vorsichtig. Zieh nicht deine Uniform an. Ganz, ganz leise. Sieh dir alles an und dann komm schnell wieder und erzähle alles unserem guten Kaiser. Vater sagt immer, man könnte dich küssen vor Freude. Das geht aber nicht. Du bist ja so weit weg, im kalten Rußland. Zieh aber immer deinen dicken Überzieher an. Herzlichen Gruß, Toni Schmitz.“

(Eine Tragödie auf dem Schlachtfelde.) Bei den mörderischen Kämpfen um den Ort D. in Flandern wurde auch ein bayrischer verheirateter Landwehrmann aus Burghausen verwundet. Als er aus der Ohnmacht erwachte, sah er neben sich einen Franzosen liegen, der gleichfalls schwer verwundet worden war. Eine Zeitlang betrachtete der Bayer den wehrlos neben ihm liegenden Franzosen, als letzterer eine Bewegung machte, die den Bayer in die höchste Besorgnis versetzte. Der Franzose richtete sich unter heftigem Stöhnen auf und griff mit der rechten Hand in die Brusttasche. Diese Bewegung deutete der Bayer als einen Anschlag auf sein Leben, da er glaubte, der Franzose wolle ihn erschließen. Im nächsten Moment ergriff der Bayer sein Gewehr und schoß aus der nächsten Nähe auf den Franzosen, der leblos zurücksank. Im Zurückfallen löste sich die Hand des Franzosen aus der Brusttasche und es fiel die Photographie der Familie des Erschossenen heraus. Es waren, wie der Bayer sehen konnte, fünf Kinder und die Frau im Bilde festgehalten. Über seinen Irrtum tödlich erschreckt, fiel der Bayer bewußtlos auf die Seite. Die geschickte Hand des Arztes hat den Lungenschuß des Bayerns geheilt, aber dessen Geist blieb unmnachtet, so daß der Bedauernswerte aus dem Heeresverbande entlassen werden mußte.

(Die italienische Reisesaison und der Krieg.) Das „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß Italien durch den Ausfall der diesjährigen Reisesaison über fünfshundert Millionen Lire Einbuße erleide. Der Verlust bedeute in den ohnehin kritischen Zeiten eine empfindliche Schädigung des italienischen Nationalwohlstandes.

(Das Reich des Todes.) Ein belgischer Generalstabsoffizier beschreibt im „Moniteur Officiel de l'Armée Belge“ die Gegend zwischen Dixmuiden und Ypern wie folgt: Der Landstrich, der fünf bis sechs Kilometer breit

Tagesneuigkeiten.

(Ein Kinderbrief an Hindenburg.) Ein Lehrer in Hagen übersendet der „Kölnischen Zeitung“ folgenden Brief, den eine kleine Schülerin aus seiner Klasse an

kurze Zeit des Zusammenseins durch keinen Mißton getrübt werden sollte.

Eine Stunde später ging Frau Anna mit den Kindern zum Bahnhof. Sie hatte sich erkundigt, wann der Zug aus dem Kriegshafen eintreffen würde. Mit Mühe hatte sie sich soweit bezwungen, daß sie sorglos erschien. Aber dennoch judete es oft merkwürdig ängstlich in ihrem Gesichte auf, wenn sie an das verlorene Geld dachte, das sie doch in dieser teuren Zeit so gut hätte für nützliche Dinge verwenden können.

Die Katze von heute früh stand wieder lebhaftig in ihrer Erinnerung auf. Was würde ihr noch alles bevorstehen?

Doch zum Grübeln langte die Zeit nicht mehr. Mit Fauchen und Schnaufen fuhr die schwere D-Zugmaschine in die Bahnhofshalle ein. Raselnd folgten die Harmonikawagen, aus deren Innern sich nun, da der Zug hielt, die Reisenden mit Schachteln und Paketen beladen ergossen.

Frau Anna lugte nach ihrem Manne aus. Sie sah ihn nicht. Da wurde sie tiefbetäubt. Doch da hinten kam eine Gruppe von Seeleuten heran. Ist er dabei? Nein.

„So hat er doch nicht kommen können!“ Traurig und enttäuscht klang es.

„Doch, Mutter! Da ist ja der Vater.“

Zwei Kinderstimmen riefen es und eilten auf die Matrosen zu, die scherzend und lachend jetzt bei Frau Anna angekommen waren. Wahrhaftig, da war er mitten unter ihnen. Kaum hatte sie ihn wiedererkannt. Und er war doch erst einige Monate fort. . . . Doch die Uniform und der große Bart machten ihn fast unkenntlich.

„Tag, Anna!“

„Tag, Georg!“

Mag hängte sich dem Vater sofort an den Arm, befühlte den blanken Unterarm auf dem linken Armel und blickte mit strahlenden Augen zu dem Seemann auf. Klein-Anna wollte den anderen Arm des Vaters mit Beschlag belegen, aber die Mutter drängte sie zurück, denn sie wollte nicht abseits des Gatten den Heimweg antreten. Sie war ja so stolz, neben ihm einherzuschreiten zu können. Vielleicht noch stolzer, als die Kinder!

(Schluß folgt.)

Fenilleton.

Silvester-Urlaub.

Kriegs-Neujahrstizze von Walter Karl Fuß.

(Nachdruck verboten.)

Frau Anna war gerade dabei, ihre beiden Kinder zu Bett zu bringen, als die Morridorklingel schrillte. Der Postbote war es, der ein Telegramm brachte. Mit zitternder Hand nahm sie es entgegen. Sollte es eine Unglücksbotschaft enthalten? Ihr Mann war im Kriege, dort auf See, und da konnte, nein, mußte man denken, daß — aber nein! Mit einem kurzen Ruck hatte Frau Anna das Formular entfaltet, und nun stieß sie einen Ruf der Überraschung und der Freude aus.

„Komme 30. Dezember auf Neujahrurlaub. Georg.“ lautete der Inhalt der Depesche.

Als die Kinder erfuhren, daß Vater auf Urlaub käme, war alle Müdigkeit vorbei. Sie wollten nun auf keinen Fall mehr ins Bett, und erst als die Mutter ihnen feierlich versprach, ihnen beim Rektor ihrer Schule Urlaub für Vaters Ankunft zu erwirken, beruhigten sie sich einigermassen. Doch auch Frau Anna war nicht wenig aufgeregt. Sie kam an diesem Abend erst sehr spät ins Bett und lag noch stundenlang wach, ehe ihr der Schlaf die Lider schloß.

Der nächste Tag brach an. Schon in aller Frühe machte sich Frau Anna auf, um einzukaufen. Ihr Mann sollte in den paar Tagen seines Urlaubs in Freuden leben, er sollte glauben, sich im Scharaffenland zu befinden. So hatte sie sich es in der Nacht ausgedacht. Zuerst machte sie den versprochenen Weg zur Schule, um die Kinder vom Unterricht zu befreien, dann eilte sie schnell zum Fleischer, wo sie einen prächtigen Braten und ganze Berge Würstwaren erstand. Nichts war in ihrer Freude zu teuer, und das einzige, was sie ein wenig verdroß, war die Katze, die ihr auf dem Weg nach Hause über den Weg lief. „Hu, du garstiges Ding,“ dachte Frau Anna, „willst du mir alle meine Freude verderben?“ Frau Anna war nämlich sehr abergläubisch

und Kaken hielt sie nun einmal für Boten kommenden Unheils. Vielleicht kam der Mann gar nicht? Der Urlaub konnte rückgängig gemacht worden sein! Oder war ihm gar am Ende ein Unglück zugestoßen?

Etwas gedrückt setzte sie ihren Weg fort, doch bald hellten ihre Züge sich wieder auf. Als sie an einer Destillation vorbeikam, trat sie ein. Ein Seemann — Georg war Maat der Marine — trinkt gerne einen guten Schluck. So kaufte sie eine Flasche Rum. „Die kann Mag mit einem passenden Gedicht überreichen.“ Ja, ja, das war wieder ein guter Einfall; so würde sie es machen!

Mit schwer beladenem Korbe kam Frau Anna in ihrer Wohnung an, wo sie sofort an die Arbeit ging. Zuerst hieß es Ordnung machen, denn die Kleinen hatten während ihrer Abwesenheit alles auf den Kopf gestellt. Mag hatte die Stühle zusammengeschoben und ein Schiff daraus gebaut. Der Besenstiel war der Flaggenmast, ein buntes Taschentuch die Flagge. Mag selber stand auf dem quer über zwei Stuhllehnen geschobenen Bügelbrett, das die Kommandobrücke vorstellte, und kommandierte die kleine Schwester mit vielem Geschick.

„Wir fahren nach England,“ rief er in heller Begeisterung aus, als die Mutter kam. Aber daraus wurde nichts. Trotz aller Proteste machte die Mutter das Schiff tumpfunfähig und tafelte es alsbald ab. Darüber kam der Milchbauer, goß einen Liter Milch in den Topf und wartete auf seine Bezahlung. Frau Anna holte die Markttasche, um den darin verwahrten Geldbeutel herauszunehmen. Aber so viel sie auch suchte, sie fand ihn nicht. Da stuchte sie und erschrak. Sollte sie ihn verloren haben? Während sie noch in ihrer Kleidertasche nachsah, ging der Milchbauer. „Er habe keine Zeit, er könne ja morgen das Geld mit in Empfang nehmen.“ Doch alles Suchen war vergeblich, der Geldbeutel war weg. Da fiel ihr auch ein, daß sie beim Metzger ihren Schirm hatte stehen lassen. Sogleich machte sie sich auf den Weg, um nach den verlorenen Sachen zu suchen.

Bech ist Bech: sie blieben verschwunden, die Stunden des Tages aber eilten dahin. Bald nachte die Zeit, wo der sehnlichst Erwartete eintreffen mußte. Natürlich durfte er von den schmerzlichen Verlusten nichts erfahren, da die

die Pfer begleitet, ist ein Reich des Todes. Die Häuser liegen fast sämtlich in Trümmern. Nirgendwo gibt's mehr ein Zeichen organischen Lebens, nirgends Bäume, höchstens hin und wieder einen halbverbrannten und zerrissenen Stumpf. Das Ganze ist nur eine unendliche Wüstenei, die, von Wassergräben durchzogen, hier und da noch den gelben Schlamm der Überschwemmung aufweist. Fieberfieber und gewaltige Löcher in dem braunschwarzen Boden, Schützengräben, Unterstände, kleine Zugangswege und unzählige leere Konservenbüchsen, die überall umherliegen, sind die Spuren, daß Menschen hier gehaust haben. Über der nebelgrauen Landschaft lagern die zerfließenden Wolken der plakenden Geschosse. Man sieht nichts; aber selbst wird man von allen Seiten gesehen. Eine Gruppe von drei Leuten reicht aus, um das heftigste feindliche Feuer auf sich zu ziehen. In der Nacht füllt sich die Dunkelheit mit Schritten. Die Gefährten kommen mit abgeblenden Lichtern, um Mundvorrat, Munition, Werkzeuge und Baumaterial heranzubringen. Die Ablösungsmannschaften rücken in langen, schweigenden Linien an und treten in den Kampf gegen einen unsichtbaren Feind.

(Die Erneuerung der Luft in unseren Kriegsschiffen.) In früheren Zeiten wurden Schiffe absichtlich nicht gelüftet, da man annahm, daß der Salzgehalt der Seeluft den Forbort begünstige. In den unteren Schiffsräumen herrschte demgemäß ein scheußlicher Geruch, und dem Ausbruch von Seuchen war dadurch stark Vorschub geleistet, zumal man auch in der Auswahl des Baumaterials nicht vorsichtig genug war. Mit Recht sieht man daher heute, wie Dr. Gaenlein in der „Medizin. Klin.“ ausführt, in den modernen Belüftungseinrichtungen unserer Kriegsschiffe das Hauptmittel, um die Gesundheitsverhältnisse an Bord günstig zu beeinflussen. Ja ohne solche Einrichtungen würde der Aufenthalt in vielen unteren Schiffsräumen sogar tödlich sein können. Die letzten Vorschriften über Belüftungseinrichtungen in der deutschen Marine stammen aus dem Jahre 1912. Die technischen Vorrichtungen wollen wir hier nicht näher beschreiben, erwähnt sei nur, daß ein Linienschiff, das 1912 vom Stapel lief, 34 Lüfter hat, die Luft in die unteren Decks befördern. Dazu kommen noch 12 Lüfter für die Maschinenräume. Ganz besonders wichtig ist es aber, daß die Technik es neuerdings ermöglicht hat, die Luft für die Wohndecks vorzuwärmen.

(Eine Scherzfrage.) Was kostet den Belgiern und Engländern bis jetzt der Krieg? Antwort: Eine Krone und 38 Heller. (Den Belgiern eine Krone und den Engländern 38 h, nämlich 19 Kreuzer.)

Kofal- und Provinzial-Nachrichten.

Kriegsweihnachtsabhaltungen in Laibach.

Die Verwundeten des I. und I. Reservehospitals Städtisches Mädchenlyzeum-Mladika begingen das Christfest dank dem fürsorglichen Walten des von der Gemahlin des Herrn Bürgermeisters Dr. Tavčar Frau Franja Tavčar geleiteten Internats-Damenkomitees in eigenartig erhebender Weise. Am Weihnachtsabend versammelten sich alle Verwundeten mit alleiniger Ausnahme der an schweren Verletzungen darniederliegenden und das gesamte Pflegepersonal im Vestibule des Internats „Mladika“, wo zu beiden Seiten des eigens für die Reservehospitalsinsassen zwischen den Pfosten des Haupteingangstores eingebauten Kapellenaltars je drei reichbehängte Christbäume in Lichterglanz strahlten. In der Gruppe der Festgäste hatten neben den Damen vom Lehrkörper des Mädchenlyzeums und der „Mladika“, die in rühmender Weise ihr Bestes zum Wohlgelingen der Abhaltung beigetragen hatten, Platz genommen: Herr Bürgermeister Dr. Tavčar mit Frau Gemahlin, Frau Vizebürgermeister Doktor Triller, Herr Magistratsrat Lah mit Frau Gemahlin, Frau Baurat Koch, Frau Finanzrat Kostanjevec, Frau Oberbaurat Pavlin und andere Damen des „Mladika“-Komitees, ferner Herr Spitalskommandant Regimentsarzt Dr. Slavik mit Frau Gemahlin, Herr Sanitätsabteilungscommandant Major Kollari-

ritsch mit seinem militärischen Stab, Herr Spitalschefarzt Dr. Linhart uff, Herr Marine superior i. R. Monsignore Kokolj eröffnete die Feier mit einer in deutscher, kroatischer und slowenischer Sprache gehaltenen Rede, worin er den Empfindungen der mit so viel Liebe gehegten Verwundeten Ausdruck verlieh und sich den Vorzug erbat, dem seine Schutzbefohlenen so hingebend betreuenden Komitee, namentlich dessen Präsidentin Frau Bürgermeisterin Dr. Tavčar im Namen der Verwundeten wie nicht minder im eigenen Namen den herzlichsten Dank auszusprechen. Tiefe Bewegung bemächtigte sich der Feiertage, als daraufhin ein Verwundeter vortrat und der Obfrau Bürgermeisterin im Namen seiner Kameraden mit der nicht verletzten Linken einen Blumenstrauß als Sinnbild dankender Verehrung überreichte. Nachdem sodann von Monsignore Kokolj vor dem Altare eine Dank- und Bittkateche verlesen worden war, brachte ein aus Schulmädchen des Lyzeums und der „Mladika“ zusammengestellter Gesangschor überraschend gut etliche Weihnachtslieder zu Gehör, Fräulein Vojnitsch und zwei Sanitätsoldaten des Hauses auf Streichinstrumenten begleitet, mit bewährtem Können auserlesene Musikstücke auf einem Harmonium vor. Damit die auf ihr Wundlager Gebannten von der Christbaumfeier nicht gänzlich ausgeschlossen blieben, standen alle Türen angelehnt offen und waren in allen Schwerverletztenzimmern Sonderbäumchen in Lichterbrand gesetzt worden. Einem altherwürdigen Brauche stattgebend und die Feier abschließend, durchschritt hierauf Herr Marine superior Kokolj alle Räume beider Objekte, sprengte unter Gebeten Weihwasser aus und ließ Weihrauchbüste steigen, während die Damen des Komitees die Christgeschenke und Räucherkerzen herbeibrachten und alle Verwundeten sowie alle Sanitätsoldaten mit manch Nützliches und Angenehmes bergenden Päckchen beteiligten. Ein vorzügliches Abendessen mit Braten, Wein und Polifen ließ die gehobene Feststimmung nicht so bald verflauen. Am heiligen Tage zelebrierte dann Herr Marine superior um 10 Uhr vorm. vor dem Vestibulaltare eine feierliche Messe, bei der die Andachtsmusik von einer Militärmusikkapelle besorgt wurde. Dem Gottesdienste wohnten außer den Verwundeten u. a. sämtliche Komitee- und Pflegerinnen bei. Den bettlägerigen Schwerverletzten ermöglichte man die geistige Beiruhung über ihr eigenes Ansehen in der Weise, die sich am Vorabend gelegentlich des Christbaumfestes bewährt hatte. Nach der Festmesse improvisierte die Militärmusikkapelle im Vestibule ein Standkonzert zu Ehren der Verwundeten, das alle ihre Leiden wenigstens auf eine Spanne Zeit vergessen machte. Der feiertagsmäßig aufgefesserte Mittagstisch fand strahlende Gesichter. — Hinzugefügt sei, daß vor dem Altare im Vestibule der „Mladika“ die ganze Weihnachtswoche hindurch täglich eine hl. Messe gelesen wird, wobei Herr Stud Villeg auf einem Harmonium die Andachtsmusik besorgt und daß am Silvesterabend vor wieder angezündeten Christbäumen eine ähnliche Abhaltung, wie die eben beschriebene es war, stattfinden wird.

Um den im Reservehospital des Ursulinerinnen-Klosters in Laibach befindlichen 143 verwundeten Krieger das Fernsein von der Heimat zu einer Zeit, die jeder so gerne im trauten Familienkreise verbringt, einigermaßen zu erleichtern und sie nach Möglichkeit an den Weihnachtsfreuden teilnehmen zu lassen, überreichten ihnen die Schülerinnen und Zöglinge der inneren Schule des genannten Klosters am 23. d. M. unter Anleitung der Lehrerinnen reich und geschmackvoll geschmückte Christbäumchen, von denen das eine in den kaiserlichen Farben prangte. Damit nämlich auch jene Verwundeten, die das Bett noch nicht verlassen können, vollen Genuß an Christbaum hätten, war für jedes der 15 Krankenzimmer ein eigener Baum bereitet worden. Die einzelnen Bäumchen wurden von den Schülerinnen und Zöglingen

freudestrahlend in die Zimmer gebracht, wo die Krieger auch praktische Liebesgaben erhielten. Diese waren für verschiedene Zimmer verschieden, bestanden jedoch für alle im wesentlichen aus einer Schachtel mit 100 Zigaretten, Zigarren, Briefpapier, mehreren Ansichtskarten, Schokolade, Backwerk, Orangen und anderem Obst. Viele bekamen einzelne Stücke Winterwäsche. In jedem Zimmer wurden die Kerzen auf dem Christbaume sogleich angezündet. Die Mädchen sangen mit großer Begeisterung die Volkshymne, worauf verschiedene Weihnachts-, Volks- und patriotische Lieder folgten. In den Gesang stimmten auch die Verwundeten ein, gar manche, vor allem die Familienväter, tränenden Auges. Die 30 Wärter erhielten einen besonderen Christbaum samt Geschenken. — Die Verwundeten brachten ihre Gefühle im nachstehenden an die Frau Oberin gerichteten Briefe zum Ausdruck: „Wir gestatten uns, Euer Ehrwürden für die unter Ihrer gütigen Leitung uns bereitete Weihnachtsbescherung unseren ehrerbietigsten Dank auszusprechen und Euer Ehrwürden zu bitten, unsere Gefühle des Dankes allen jenen verdienstlichen zu wollen, die durch Gaben oder Aufwendung von Zeit und Arbeit zum Gelingen dieser erhebenden Feier beigetragen haben. Wir bitten Sie, wohlthätige Oberin, die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß, wenn längst die Erinnerung an die Strapazen des Krieges verblaßt sein wird, wir alle gern jener Tage gedenken werden, die wir unter Ihrem gastfreundlichen Dache verlebt haben und uns jedes Weihnachtsfest, welches uns der Allmächtige beschenken wird, den Tannenbaum ins Gedächtnis zurückrufen wird, den wahre Nächstenliebe uns in selbstloser Weise, fern von der Heimat, so herrlich geschenkt hat.“

(Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann Edmund Viber des Infanterieregiments Nr. 79 das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsauszeichnung verliehen.

(Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde dem Armeekorpskommando die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Kadetten in der Reserve Ladislaus Fedinecz, dem Stabsfeldwebel Johann Butkovič, dem Zugführer Titularfeldwebeln Mojs Joutez, Andreas Knauer, den Zugführern Valentin Kozmann, Franz Starz, den Korporalen Paul Birtilj, Johann Fernojšič, Mojs Kuntarič, dem Gefreiten Ignaz Laurich, den Infanteristen Josef Birtilj, Johann Karič und Franz Bouk — allen 13 des IR 17; dem Fähnrich in der Reserve Otmar Vidich, dem Feldwebel Heinrich Seebacher, dem Zugführer Josef Reiser und dem Korporal Fritz Gausler — allen vier des IR 27; dem Zugführer Matthias Malešič des IR 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: dem Offiziersdiener Albert Bogala des IR 17 (eingeteilt beim I. I. LR 32); dem Stabsfeldwebel Franz Klimar, den Zugführern Johann Ambrozič, Franz Bogulin, Matthias Homar, Ludwig Fernejšič, Franz Feze, Josef Justin, Anton Matičič, Martin Bižel, Franz Podberšek, Josef Spreitzer, Franz Urbanc, Stanislaus Vrbovec, den Korporalen Titularzugführern Matthias Stefe, Josef Watovec, dem Waffenmeister dritter, Titular zweiter Klasse Engelbert Furlan, dem Einjährig-Freiwilligen Mediziner Korporal Leonhard Olšcher, den Korporalen Josef Frolvič, Ignaz Loučina, Martin Tomc, den Gefreiten Anton Batnik, Dionisius Podlesnik, den Infanteristen Michael Benedušič, Jakob Bižanič, Paul Jesit, Mojs Raznik, Markus Pezdirc, Anton Sajne, Franz Špelič, Stephan Uršič, Johann Žičhar, dem Waffenmeistergehilfen Franz Leskovec und dem Offiziersdiener Franz Marink

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(63. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Welche Beobachtungen denn?“ Ulrich fühlte sich jetzt ganz unsicher und haltlos.

„Nun, zum Exempel! Ich habe beobachtet, daß dein Interesse für Tulenhof seit ein paar Tagen erheblich abgenommen hat. Genau genommen war's seit dem Tage, an dem wir zur Kondolenz nach Dambitz gefahren waren. Ich habe des weiteren beobachtet, daß Martha Brochnow gleich beim ersten Wiedersehen einen großen Eindruck auf dich gemacht hat. Man hätte fast an die bewußte große Empfindung glauben können —: Romeo und Julia, erster Akt. Ich habe ferner beobachtet, daß du — selbstverständlich unbewußt — Martha gesucht und dich sehr, sehr gern mit ihr unterhalten hast. Keine freie, fröhliche Unterhaltung, sondern eine sehr befangene, bei der man ordentlich die jagenden Herzschnitte sah. Und endlich weiß ich, daß bei Martha wenigstens die „große Empfindung“ wirklich da ist, daß sie ihr alle Ruhe aus dem Herzen scheucht — — die große, heiße Liebe zu dir —!“

Ulrich war in die höchste Erregung geraten. Er hatte wiederholt versucht, Wannoff zu unterbrechen, und nun packte er mit einem wilden Griff den alten Mann bei beiden Schultern.

„Vater — das kann ja nicht wahr sein! Großer Gott, das ist ja nicht möglich, weil es entsetzlich wäre!“

Wannoff hatte seine gelassene Ruhe wiedergefunden.

„Vor allem vergiß nicht, mein Junge, daß meine mürrchen Knochen und deine jungen Fäuste schlecht zueinander passen. Jedenfalls werde ich dir dankbar sein, wenn du meine Schultern freigegeben wollest. — So, danke. Und nun sage mir einmal, was denn Entsetzliches daran sein soll, wenn Martha von Brochnow einen Mann liebt? Es gibt Duzend Leute im Berder und darüber hinaus, die nach dieser Liebe wie nach dem höchsten Erdenglück gestrebt haben.“

Ulrich stand in fassungsloser Erregung da und er sah Wannoff vollständig hilflos an, daß selbst der ein wenig erschraf. Das hatte ja viel sicherer getroffen, als er selbst gedacht hatte. Nun konnte man ein wenig Tröstung spenden.

„Ulrich — so sei doch geschick. Komm' setz' dich zu mir her —“

Aber Ulrich schlug plötzlich die Hände vor das Gesicht und stürzte nach dem Herrenhause davon.

Wannoff pfiff ganz leise vor sich hin, während er ihm nachsah. Na, aber nun war's getan und man brauchte nur dafür zu sorgen, daß der Junge in der unausbleiblichen Reaktion keine Dummheiten machte.

Er erhob sich langsam und stapfte gemächlich durch den Garten. Er blieb vor einem Rosenbeet stehen und sprach ein paar Worte mit dem Inspektor, der ihm begegnete. Nach einer Weile erst kletterte er über die Freitreppe hinauf ins Haus, um sich danach zu erkundigen, was man denn heute Gutes zum Abendessen bekomme.

Ulrich bekam er nicht zu sehen, und auch Frau von Wannoff wußte nichts von ihm. Die Wamsell aber hatte gesehen, daß der junge Herr auf sein Zimmer gegangen sei. —

„Na, dann ist's ja gut, dachte Wannoff, während er ins Wohnzimmer ging. Dort setzte er sich ans Fenster, starrte nachdenklich hinaus in den verdämmenden Tag und trommelte mit den Fingern auf dem Fensterbrett herum, während er zugleich angestrengt hinaushorchte, ob Ulrich komme.“

Frau von Wannoff ging still ab und zu. „Nun, Mann, was machst du denn so allein hier? Ich will Ulrich rufen lassen — wir essen ja doch gleich.“

„I, laß ihn nur — er wird schon kommen.“ Nach weiteren fünf Minuten aber hielt er es nicht mehr aus. Er nahm seinen Stod, den er auch im Hause nicht entbehren konnte, und stieg vorsichtig nach dem oberen Stodwerk hinauf. Dabei klopfte ihm doch das Herz ein wenig: der Bengel konnte doch keine Dummheiten gemacht haben?

Die Tür zu Ulrichs Zimmer war unverschlossen, und Wannoff atmete auf. Er trat ohne Umstände ein und fand Ulrich in der Tiefe eines gemütlichen Großvaterstuhles, der nahe beim Fenster stand. Wannoff trat zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Jung — was ist nun mit dir? Läufst du mir wie toll davon und vergräbst dich hier wie ein Einsiedler —“ Ulrich sprang auf.

„Vater, ich möchte hören, ob du weißt, was du in dieser Stunde aus mir gemacht hast!“

„Was ich aus dir gemacht habe? Mir scheint, du bringst die Begriffe ein bißchen durcheinander. Aber immerzu: Was habe ich denn aus dir gemacht?“

„Ich bin doch immer ein anständiger Kerl gewesen!“

(Fortsetzung folgt.)

— allen 33 des JR 17; dem Zugführer Titularfeldwebel Franz Lutz, dem Zugführer Titularfeldwebel (Bataillonshornisten) Johann Kollmann, den Zugführern Emmerich Macik, Josef Pösch, Johann Roth, Johann Wilfinger, dem Reservezugführer Oswald Peñit, dem Korporal Titularzugführer Josef Handler, den Korporalen August Haas, Josef Karner, Wilhelm Stegmüller, dem Gefreiten Titularkorporal Anton Schwarz, den Gefreiten Josef Pfingstner, Stephan Winter, dem Infanteristen Titulargefreiten Franz Schmittler, den Infanteristen Johann Jantscher und Erhard Krautwastl — allen 17 des JR 27.

— (Begünstigung für Landsturmpflichtige mit Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen.) Der freiwillige Eintritt der in den Jahren 1878 bis 1890 geborenen Landsturmpflichtigen wurde an die Zustimmung des betreffenden Truppenkörpers (Ersatzkörper, Anstalt) gebunden. Aus Ausbildungsrichtsichten muß für jene den vorzitierten Geburtsjahren angehörenden Landsturmpflichtigen, welche die freiwillige Affentierung auf Kriegsdauer anstreben und welche die nach dem Wehrgesetz für die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes festgesetzte wissenschaftliche Befähigung erbringen können, bei einzelnen Truppen eine Maximalzahl festgesetzt, bezw. besondere Bedingungen gestellt werden, und zwar: 1.) Die Aufnahme zur Kavallerie wird von der Beibringung eines eigenen, gerittenen und selbstdienstbrauchbaren Pferdes abhängig gemacht. 2.) Die Erteilung der Aufnahmebewilligung zum Eisenbahnregiment, bezw. Telegraphenregiment wird — ohne eine Maximalzahl festzusetzen — dem Ermessen des betreffenden Ersatzbataillonkommandanten überlassen. 3.) Bei nachfolgenden Truppenkörpern wird eine Maximalzahl festgesetzt, und zwar: per Feldartillerie- und Feldhaubitzenregiment 40, per schwere Haubitzendivision 30, per reitende Artilleriedivision 30, per Gebirgsartillerieregiment 30, beim Festungsartillerieregiment Nr. 1 60, per Festungsartillerieregiment Nr. 2, 3, 5 und 6 je 40, beim Festungsartillerieregiment Nr. 4 60, per Festungsartilleriebataillon 20, per Sappeurbataillon 40, per Pionierbataillon 40, per Traindivision 50, für die Sanitätstruppe 50. 4.) Der Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für die Sappeur- und Pionierbataillone, das Eisenbahn- und das Telegraphenregiment ist nach den Bestimmungen des § 88, Punkt 5, W. B. L., zu erbringen. 5.) Für die Erteilung der Aufnahmebewilligung zur Infanterie- und Jägertruppe hat als Grundbedingung zu sein, daß die Landsturmpflichtigen desjenigen Territorialbereiches, in welchem das betreffende Infanterie (Tiroler Kaiserjäger)regiment, bezw. Jägerbataillon ergänzungsfähig ist, vor den in anderen Territorialbereichen heimatsberechtigten Bewerbern den Vorrang genießen. 6.) Für die Aufnahme derlei Landsturmpflichtiger zur Feldartillerie, zu den reitenden Artilleriedivisionen, zur Train- und Sanitätstruppe ist die Beibringung eines eigenen Pferdes zwar nicht erforderlich, doch sind in erster Linie jene Bewerber zu berücksichtigen, die ein eigenes, gerittenes und selbstdienstbrauchbares Pferd mitbringen. Die freiwillige Affentierung auf Kriegsdauer solcher Landsturmpflichtiger darf grundsätzlich nur bis zum Zeitpunkte der allgemeinen Einrückung der tauglich erkannten Landsturmpflichtigen des betreffenden Geburtsjahrganges erfolgen. Alle derlei Landsturmpflichtigen, welchen die Aufnahmebewilligung erteilt wurde und die bei der freiwilligen Affentierung für tauglich erkannt werden, sind für den 16. Jänner zur aktiven Dienstleistung einzuberufen. Bezüglich eines späteren Einberufungstermines für Landsturmpflichtige, die sich nach dem für sie festgesetzten Einrückungstermin nach dem 16. Jänner freiwillig affentieren lassen können, werden die weiteren Befehle folgen. Diese Freiwilligen auf Kriegsdauer sind in eigene Abteilungen zusammenzufassen und den jetzt aufgestellten Einjährig-Freiwilligenabteilungen anzugliedern. Derlei freiwillig auf Kriegsdauer Affentirte sind im allgemeinen bezüglich Tragens des Einjährig-Freiwilligenabzeichens, der Bequartierung, dann des Tragens eigener Monturen usw. wie die Einjährig-Freiwilligen zu behandeln.

— (Dekorierungsfeier.) Sonntag den 27. d. M. fand beim Infanterieregiment Ritter von Milbe Nr. 17 die Dekorierungsfeier der als Konvaleszenten hier befindlichen Offiziere und Mannschaften statt. Die hier weilenden Mitglieder des Offizierskorps des „Eisenregiments“, zu denen zwei Herren zählen, deren einer, Herr Oberleutnant Vinus Decaneva, durch die Verleihung des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdorierung, der zweite, Herr Oberleutnant Johann v. Hossy, mit dem Signum laudis ausgezeichnet worden ist, hatten auf Initiative und unter Führung des Kommandanten Herrn Hauptmannes Adolf Ritter v. Metnitz sämtliche Dekorirte aus dem Stande der Unteroffiziere und Mannschaften verammelt. Es waren dies: 1.) Stabsfeldwebel Eduard Delaf, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille (tapferes Verhalten in den Kämpfen bei Turloczyn vom 28. bis 31. August); 2.) Stabs- trompeter Michael Pezauer, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille (wegen Tapferkeit bei Przemyslans am 29. August); 3.) Feldwebel Michael Pello, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille (Gefecht bei Sologory am 26. August); 4.) Zugführer Josef Leitenmayer, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille (Gefecht bei Sologory am 26. August); 5.) Zugführer Stanko Břhovec, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille (Schlacht bei Grodel am 8. September); 6.)

Zugführer Matthias Homar, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille (Schlacht bei Grodel am 8. September); 7.) Korporal Emil Klobčaver, ausgezeichnet mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille (Gefecht bei Sologory am 26. August); 8.) Gefreiter Josef Erlach, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse (Schlacht bei Grodel am 8. September); 9.) Infanterist Josef Birtič, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse (Schlacht bei Grodel am 8. September); 10.) Infanterist Franz Viseč, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse (Schlacht bei Grodel am 8. September). — In seiner Ansprache verwies Herr Hauptmann v. Metnitz auf die hohe Bedeutung der Auszeichnungen und betonte insbesondere, daß das gesamte Offizierskorps darauf stolz sei, diesem heldenhaften Regimente anzugehören. „Wie immer, so hat sich unser Hausregiment auch im gegenwärtigen Kriege vom ersten bis zum letzten Mann als ein Heldenregiment erwiesen, fest und standhaft in den schwierigsten Lagen wie im bestigsten Feuer, mit der unieren Leuten eigenen Leichtigkeit und Ausdauer alle Anstrengungen der Märsche und Gefechte ertragend.“ Anschließend daran händigte Herr Hauptmann v. Metnitz dem Infanteristen Johann Kofol, der infolge einer Fußamputation nach einer Schrapnellschußverletzung bei Turloczyn auf Krücken gestützt erschienen war, eine Spende des Offizierskorps ein. Alle Dekorirten wurden hierauf eingeladen, am Mittagstisch des Offizierskorps teilzunehmen, dem auch der bereits genannte Infanterist Kofol beigezogen wurde. Die Feierlichkeit wird allen Teilnehmern gewiß stets in der besten Erinnerung bleiben.

— (Patriotische Widmung des Südbahnpersonals.) Das Personal der k. k. priv. Südbahngesellschaft hat sich schon zu Beginn des Krieges freudig in den Dienst mannigfacher Wohlfahrtsaktionen gestellt. Nunmehr haben sich die wackeren Südbahner überdies für die Dauer des Krieges einer freiwilligen Selbstbesteuerung unterzogen und stellen allmonatlich einen prozentuellen Teil ihrer Bezüge dem k. und k. Kriegsminister für Fürsorgezwecke zur Verfügung. In den Monaten Oktober und November erreicht die Gesamtsumme dieser Spenden bereits die stattliche Summe von 10.000 K. Die Südbahner, deren Hilfsbereitschaft sich im Interesse der Allgemeinheit schon so oft bewährt hat, vollbringen damit neuerlich ein schönes patriotisches Werk.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) Josef Benzel, Realschulprofessor i. R., 100 K; Marie Mühleisen (einen Napoleon d'or) 22,50 K; Anna von Rehsfeld Weihnachtspende 20 K; Ortsauschuß in Polica bei Weizelberg Weihnachtspende 5 K; Franz Verlec in Pandia 1,20 K; Franz Tesnar 2 K; Seine Durchlaucht Prinz Hermann v. Schönburg-Waldenburg 30 K und Heinrich v. Schollmayer-Lichtenberg 10 K anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Fideikommissar Dr. Munda; die Beamten der Firma Mag Samassa die Weihnachtspende von 50 K; Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg weitere Sammlung der „Laibacher Zeitung“ 155,20 K; Marie Zontar in Triest 4 K; Witwe And. Kranner Kranzablösung für verstorbenen Herrn Andreas Kranzspende für die verstorbene J. Zento 14 K; Franz Saler in Mötting als Kranzspende für den verstorbenen Priester Franz Katovec die Sammlung von 25 K; Erlös der Weihnachtsveranstaltung der Kindergärten des Gyrill- und Methodvereines in Hrafnik 66,48 K; aus Bočna bei Oberburg als Spielgewinn 5 K; Anna Somral in Graßlaschitz die Sammlung unter dem Lehrerverbande in Großlaschitz 12 K; Jvo Bačovník, Notar in Mötting, Gerichtsvergleich Repič-Remanč 10 K.

— (Bitte des Hilfskomitees für die Flüchtlinge aus Galizien.) Um eine übersichtliche Sortierung und vorläufige Verwahrung der hochherzig gespendeten Kleider, Wäsche usw. für die Flüchtlinge aus Galizien im Sammellocale zu ermöglichen, benötigt das Komitee mehrere geeignete offene Stellagen (Regale). Besitzer solcher verfügbaren Regale werden höflichst gebeten, sie dem Komitee auf die Zeit des Bedarfs leihweise zu überlassen, und wollen ihre geneigten Anerbieten unter Angabe der Größe der Stellagen gefälligst an das Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus Galizien in Laibach, Landesregierungsgebäude, I. Stod, Tür Nr. 40, richten.

— (Kranzablösungen.) Herr Landtagsabgeordneter Franz Galle in Freudental hat dem Roten Kreuz anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Josefine Gnesda 50 K gespendet. Aus dem gleichen Anlasse hat Herr Obermedizinalrat Primarius Dr. Emil Bod dem Roten Kreuze 20 K gewidmet.

— (Dankfagung.) Wir sprechen hiemit allen eblen und opferfreudigen Spendern für die reichen Gaben an Geld, Schwaren, Wein und Zigaretten anlässlich der Weihnachtsbescherung der nach Oberlaibach zugeteilten Soldaten unseren wärmsten Dank aus. Der Frauenverein in Oberlaibach.

— (Verlustliste des JR 27.) ErsRef. Babin Johann, 15. R., verw.; Inf. Babin Remigio, 11. R., verwundet; Korp. Bajec Anton, 6. R., verw.; RefInf. Bajec Josef, 5. R., verw.; RefKorn. Bajt, 1. R., tot; RefInf. Bajt Johann, 5. R., verw.; ErsRef. Bajzel Martin, 15. R., verw.; Gefr. Bantan Rudolf, 11. R., verw.; Inf. Baša Josef, 16. R., verw.; Inf. Batistič Gotard, 17. R., verw.; Inf. Batistič Peter, 16. R., verw.; Korp. Babčar Viktor, 15. R., verw.; Korp. Beguš Johann, 2. R., verw.; Inf. Belicijan Johann, 2. R., verw.; Inf. Beltram Johann, 7. R., verw.; Inf.

Benčinar Franz, 6. R., verw.; ErsRef. Benedičič Johann, 13. R., verw.; ErsRef. Benedil Martin, 15. R., verw.; Inf. Benja Lotn, 8. Komp., verw.; ErsRef. Berčič Valentin, 5. Komp., verwundet; ErsRef. Bergant Johann, 15. R., verw.; Inf. Bergant Julius, 16. R., verw.; Inf. Bernard Franz, 11. R., verw.; RefZgf. Bernjot Johann, 5. R., verw.; Unterjäg. Bevc Martin, gemeldet vom JR 27, verw.; Inf. Bida Franz, 16. R., verw.; RefKorp. Bitenc Johann, 5. R., verw.; Inf. Biteznil Cyrill, 16. R., verw.; Inf. Bizjal Franz, 16. R., verw.; Inf. Bizjal Anton, 8. R., verw.; Inf. Bizjal Johann, 8. R., verw.; Inf. Bizjal Rafael, 7. R., verw.; Zgf. Blasizza Anton, 5. R., verw.; Inf. Blazič Franz, 6. R., verw.; Inf. Blaznil Johann, 4. R., verw.; Korp. Bogataj Jakob, 7. R., verw.; RefInf. Bogataj Jakob, 5. R., verw.; Inf. Boh Valentin, 2. R., tot; Korp. Bohinjec Anton, 11. R., verw.; Inf. Bolte Anton, 2. R., verw.; Inf. Bombig Dion, 6. R., verw.; Gefr. Boscarol Johann, 8. R., verw.; ErsRef. Božič Anton, 13. R., tot; Inf. Božnar Andreas, 2. R., verwundet; Inf. Branc Franz, 8. R., tot; Inf. Bregar Josef, 16. R., verw.; Inf. Bren Ferdinand, 5. R., verwundet; ErsRef. Bresiger Anton, 15. R., verw.; Inf. Bressan Johann, 8. R., verw.; ErsRef. Bregar Josef, 15. R., verw.; Bregovec Franz, 1. R., tot; Inf. Briod Alois, 1. R., verw.; Inf. Brosch Anton, 5. R., verw.; Inf. Cabas Alois, 8. R., verw.; Korp. Cancianich Johann, 9. R., verw.; Inf. Carga Gabriel, 2. R., tot; Inf. Castellan Anton, 8. R., tot; Inf. Cechad Florian, 7. R., verw.; Inf. Čej Andreas, 6. R., verw.; Gefr. Čekel Feliz, 9. R., tot; Inf. Černič Josef, 17. R., verwundet; K.Horn. TitKorp. Ciglar Johann, 2. R., verwundet; ErsRef. Ciglič Michael, 15. R., verw.; ErsRef. Cingerle Alois, 15. R., verw.; Inf. Čuha Cyrill, 16. R., verw.; Inf. Colautti Bisin, 8. R., verw.; Inf. Coslovaj Anton, 5. R., verw.; Inf. Coffar Alois, 8. R., verw.; Gefr. Čotič Anton, 9. R., tot; Inf. Cragolin Marzel, 8. R., verw.; Inf. Cunder Johann, 2. R., verwundet; Inf. Cunk Josef, 16. R., tot; Inf. Cusin Anton, 2. R., verw.; ErsRef. Čvelbar Alois, 13. R., verw.; Inf. Čvetel Franz, 17. R., verw.; Inf. Čveličič Anton, 16. R., verw.; ErsRef. Čvirič Johann, 15. R., verw.

— (Verwundete in Laibach.) (Fortf. und Schluß.) Inf. Petermann Anton, JR 27, Komp. 1, aus Scheravnitz, Bez. Radmannsdorf, Erfrierung der Zehen an beiden Füßen; Wane Pobodat Demeter, TrainDiv 2, Quetschung des rechten Unterschenkels; Inf. Poppo Jstvan, JR 64, Schußverletzung der linken Ferse und des rechten Daumens; VdStm. Postočil Josef, VdStm. Wien I., Erfrierung beider Füße; Inf. Preda Miklos, HonvJR 8, Streifschuß an beiden Unterschenkeln; Inf. Prinzl Karl Georg, VdStm. 9, Durchfall infolge Erkältung und Bronchialkatarrh; Inf. Püspöt Mihaly, HonvJR 30, Schußverwundung des Kopfes mit Zertrümmerung der Hirnschale; Kan. Ratoczi Franz, JR 6, Mastdarmoperation; Inf. Rabnitar Josef, JR 27, Komp. 5, aus Utlad, Bezirk Krainburg, Erfrierung beider Füße; ErsRef. Ripper Max, JR 100, Schrapnellverletzung des rechten Unterschenkels; Inf. Rohrer Johann, JR 7, Marschkomp. 16, aus Steinfeld bei Spittal, traumatische Entzündung des rechten Schultergelenkes; Inf. Romanob Georg, HonvJR 8, Gewehrshüftertrümmerung des linken Beifingerges; Jäger Rozmanič Franz, JR 7, Erstkomp., aus Iwein bei Untenberg, Rheumatismus; Inf. Rusian Josef, JR 27, Ers.-Komp. 3, aus Fiumicello bei Monfalcone, Erfrierung des rechten Vorderfußes und der Zehen des linken Fußes; Inf. Sabacz Janos, HonvJR 19, Schuß im rechten Unterschenkel; Inf. Sallegger Peter, JR 27, Feldkomp. 14, aus Weisenegg bei Wirtfeld in Steiermark, schwere Erfrierung der Endglieder sämtlicher Finger; Inf. Scherag Johann, JR 47, Erstkomp. 4, aus Gams bei Marburg, Erfrierung der Zehen an beiden Füßen; Gefr. Schmidt Rudolf, VdStm. Reg. Wien I., Durchfall infolge Erkältung; Inf. Schuch Rudolf, JR 83, Schuß im rechten Unterschenkel; Inf. Senfowski Josef, JR 56, stark eiternde Schußverwundung der rechten Wange und des rechten Unterleifers; Inf. Sotolomski Mikolaus, JR 41, Durchschuß durch die linke Mittelhand; Inf. Stojka Ghörg, HonvJR 40, Rheumatismus und Ohrenleiden infolge Erkältung; Inf. Stor Josef, JR 87, Komp. 4, aus Luchern bei Cilli, Bauchschuß; ErsRef. Sturbit Jstvan, HonvJR 13, Schrapnellverletzung des Schultergelenkes; Inf. Subadolnik Matthias, JR 27, Komp. 5, aus Franzdorf, Bez. Laibach, Erfrierung beider Füße; Inf. Surbea Alexander, HonvJR 8, Furunkel am Bauche; Inf. Szabo Jstvan, HonvJR 19, Durchschuß durch den rechten Oberschenkel; Inf. Szantai Kalman, HonvJR 30, Streifschuß am Kopfe; Inf. Szentandrassy Ernő, HonvJR 5, Schußverwundung des rechten Vorderfußes; Gefr. Szimane Janos, HonvJR 7, Gelenksrheumatismus; Inf. Szuszesszi Antal, HonvJR 30, Durchschuß durch den linken Unterschenkel; Jäger Stobič-Vojnovič Lazar, bh. JR, Stetschschuß im rechten Oberschenkel; Inf. Tallian Lajos, HonvJR 1, Augen- und Ohrenleiden; Tit.-Korp. Teselner Adam, HonvJR 19, Längsschuß durch den rechten Oberschenkel bei Gewebsehtzündung; Inf. Tismonar Peter, HonvJR 8, Quetschung beider Füße; Inf. Tobijakiewicz Stanislaus, JR 56, Brustschuß (Streifschuß an der Lungenarterie und Verwundung der Lunge), Hämatothorax und Schwarzenbildung; VdStm. Förner Ghörg, VdStm. 23, Erfrierung beider Füße mit Brandigwerdung der Vorderfüße; Husar Toth Stephan, HusReg 10, Schuß im rechten Ober- und Unterschenkel; VdStm. Trebec Franz, JR 97, Komp. 5, aus Sefana, Ohrenleiden; Inf. Tremer Ernst, JR 15, Schrapnellschüsse im linken Bein und im rechten Oberarme; Inf. Walhe Peter, HonvJR 1, Erkältung und Rheumatismus; Inf. Vecsai Josef, HonvJR 30, Durchschuß durch die linke Wadenmuskulatur und Streifschuß an der rechten Wade; Gefr. Belmer Ghörg, HonvJR 5, Durchschuß durch den linken Unterschenkel mit Knochenzertrümmerung und Gewebsehtzündung, dazu Streifschuß an der rechten Wade; Inf. Venuti Eduard, JR 27, aus Ruda bei Cervignano im Küstenlande, Erfrierung beider Füße; Inf. Vistat Josef, HonvJR 18, Brustschuß; Korp. Tit.-Feldw. Estabrons-Trompeter Bölll

Franz, VdtBat. 8, Durchfall infolge Erkältung; Inf. Branešević Petar, 38 98, Erfrierung beider Füße; Inf. Vrboual Bruno, 38 93, Schuß im linken Unterarm und im linken Schultergelenk; Jäger Bellar Josef, 38 4, Schrapnellschuß im rechten Oberschenkel; Zugführer Welter Josef, 38 2, Gewehrerschuß im linken Oberschenkel; Inf. Wenzel Johann, 38 61, Erfrierung des rechten Fußes und der Beine des linken Fußes; Inf. Winkler Paul, 38 1, Schuß im rechten Wadenbein; Inf. Wötsch Anton, 38 27, Komp. 5, aus Stögersdorf bei Voitsberg, Erfrierung beider Vorderfüße; Vdtm. Zach Alois, Vdt.-Reg Wien I, Durchfall infolge Erkältung; Inf. Zibauer Alois, 38 27, Komp. 13, aus Breitenfeld bei Feldbach, Erfrierung beider Füße; Ref. Inf. Zimmermann Peter, 38 30, Schrapnellschuß im rechten Unterschenkel; Vdtm. Zohil Josef, 38 97, Erstomp. 3, aus Pisino, Ohrenleiden; Gefr. Zubko Michael, 38 24, Gewehrerschuß in der linken Hand bei Gewehrsentzündung.

**** (Weihnachts-Vorstellung.)** Gestern nachmittags fand eine von den Schülerinnen der Deutschen Mädchenschule des Laibacher Schulkuratoriums veranstaltete Vorstellung statt, die zahlreich besucht, von bestem Erfolge begleitet war. Die Vorstellung beehrte Ihre Erzellenz Frau Baronin Schwarz mit ihrem Besuche. Heute wird die Vorstellung wiederholt werden und es sind zu ihr die im Gebäude untergebrachten Verwundeten zu Gäste geladen. Ein näherer Bericht folgt.

(Ziehung der Laibacher Lose.) Am 2. Jänner findet in den Räumen der Stadtklasse die 50. Ziehung der Lose des Laibacher Lotterielehens statt. Zur Verlosung gelangen 800 Teilschuldverschreibungen. Der Haupttreffer beträgt 50.000 K. Die Stadtklasse bleibt an diesem Tage für den Parteienverkehr geschlossen.

(Jahresfeier des Laibacher Deutschen Turnvereines.) Man ersucht uns mitzuteilen, daß die letzte Hauptprobe des Laibacher Deutschen Singvereines heute pünktlich um 8 Uhr abends in der Tonhalle (1. Stock) abgehalten werden wird.

(Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt am 23. d. M. wurden 16 Ochsen und 12 Kühe aufgetrieben. Darunter befanden sich 16 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Ochsen mit 90 bis 100 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

(Zwei Einbrecher dingfest gemacht.) Vorige Woche versuchten zwei unbekannt Täter zur Nachtzeit ins Verkaufslokal der Gemischtwarenhandlerin Dorothea Kregar in Dravlje durch ein Fenster einzubrechen, wurden aber durch die Eigentümerin, die durch das Geräusch wach geworden war, verschreckt. Etwa zwei Stunden

darauf wurde die Kregar durch ein Geräusch abermals aus dem Schlafe geweckt. Als sie Nachschau hielt, bemerkte sie in ihrem Verkaufslokal zwei Männer, die durch ein Fenster eingebrungen waren. Beide ergriffen sofort die Flucht, ohne etwas gestohlen zu haben, und zwar der eine durch das Fenster, der andere durch die Ausgangstür, die er mit dem inwendig steckenden Schlüssel aufsperrte. Vorgestern wurde als mutmaßlicher Täter der gefährliche Einbrecher und Gewohnheitsdieb Lorenz Dermola aus Stara loka, der auch noch anderer Diebstähle verdächtig ist, mit einem Komplizen durch die Polizei dem Landesgerichte eingeliefert.

(Verstorbene in Laibach.) Johann Oven, Besitzer, 46 Jahre; Theresia Povz, Keuschlersgattin, 64 Jahre; Valentin Knašič, Siecher, 29 Jahre; Maria Cit, Handelsfrau und Besitzerin, 64 Jahre; Vida Ralacen, Advokaturkonzipiensgattin, 22 Jahre; Paula Ullmann, Bedienerin, 43 Jahre; Maria Gorše, Tischlersgattin, 66 Jahre; Jovan Hajdu, Infanterist; Johann Jagodari, Infanterist; Anton Berger, Privater, 80 Jahre; Anna Erllavec, Besitzerstochter, 6 Monate; Gertrud Gorjup, Private, 78 Jahre; Josefina Gnesba, Besitzerin, 80 Jahre; Anna Marianna Abulnar, Private, 64 Jahre; Hedwig Dreher, Privatbeamtingattin, 24 Jahre; Franz Mann, Landsturmmann; Franz Svava, Artillerist; Anton Novak, Sanitätsoldat; Josef Farfas, Infanterist; Stanko Erzen, Pfliegerind, 6 Monate; Maria Rosal, Sieche, 85 Jahre; Maria Vidrih, Sieche, 42 Jahre; Josef Stiene, Siecher, 39 Jahre; Peter Gzilesz, Infanterist; Gottfried Fritscher, Infanterist; Franz Zupan, Infanterist; Josef Kramar, Infanterist; Magdalena Mehle, Magazinarbeiterstochter, 43 Jahre; Franz Kastelic, Schuhmacher, 46 Jahre; Mathilde Kühnel, Private, 74 Jahre.

Das Mädchen vom Haldgofener, ein Sensationsdrama, das bei der gestrigen Erstaufführung im Kino „Ideal“ einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte, wird nur heute und morgen wiederholt werden. Von großer Wirkung ist der rasende Todeskampf der beiden in der brennenden Mühle eingeschlossenen Schmuggler. Auch die übrigen Bilder sind erstklassig.

Theater, Kunst und Literatur.

**** (Kaiser Franz Joseph-Zubiläumstheater.)** Die Kunst der Egl-Gesellschaft hebt auch literarisch minder ge-

haltvollere Stücke, und zu diesen zählt zweifellos das Bauernlustspiel „Das Beschwerdebuch“, weit über ihren Wert. Ausleben kann sich ihre Kunst so recht und voll hingegen in den Meisterwerken Anzengrubers, wie das Publikum in überzeugender Weise im „Gewissenswurm“ erfährt. Die Meisterleistungen der Herren Kofel, Auer, des Ehepaars Egl, die durch das prächtige Zusammenspiel der anderen Mitglieder wirksame Unterfützung fanden, wurden vom Publikum gebührend gewürdigt. — Der Spielplan für die nächsten Tage lautet: 30. „Aus der Art geschlagen“, Volksstück von Reinold; 31., 6 Uhr abends: „Der Amerika-Seppel“, Pöffe; 1. Jänner, nachmittags: „Das Beschwerdebuch“, abends Abschiedsvorstellung: „Der heilige Florian“, satirische Pöffe.

(Illustrierter österreichischer Reisekalender.) Soeben ist der von der österreichischen Staatseisenbahnverwaltung herausgegebene Illustrierte österreichische Reisekalender für das Jahr 1915 in Blockform im Verlage der k. und k. Hofverlagsbuchhandlung Emil M. Engel, Wien, I., Schottenring 16, mit durchwegs neuen Bildern erschienen (Ladenpreis 3 K). Der Reisekalender enthält auf 365 Abreißblättern je ein nach künstlerischen Photographien hergestelltes Bild mit Titel und Bezeichnung der betreffenden Reiseroute. Die Bilder stellen Landschaften und Städteansichten sowie Trachten und Volkstypen dar und geben in ihrer Gesamtheit ein anschauliches Bild von der unvergleichlichen Schönheit und Mannigfaltigkeit der österreichischen Reisegebiete.

(„Slovan.“) Inhalt der 1. Nummer pro 1915: 1.) Milan Bugelj: Eine Wette. 2.) Paul Golia: Der Herbst liegt über den Gärten. 3.) Otto Zupandić: Ein Lied. 4.) Otto Zupandić: Als sich die Wellen ergossen. 5.) Dr. Fr. Flesić: A. G. Matos. 6.) Vladimir Levstik: Janovo. 7.) Fl. Solar: Mitternachtssonne. 8.) A. Funtek: Das Lächeln nach dem Tode. 9.) Ignaz Gruden: Nachtmelodie. 10.) Dr. Vinko Zupan: Anatole France. 11.) Fl. Solar: Morgengesundheit. 12.) Anatole France-Dr. V. Zupan: Die Küche bei Königin Bedauque. 13.) Fl. Solar: Das Weilchen. 14.) Fl. Solar: Der nächtliche Gang. 15.) Feuilleton (Literatur, Aufzeichnungen, Unsere Bilder). Das Heft enthält fünf Illustrationen. — Die Redaktion hat mit dieser Nummer der Schriftsteller Milan Bugelj übernommen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 29. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 29. Dezember mittags: Die russische achte Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgedrängten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Pashhöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hiedurch nicht berührt. Auf dem Balkankriegsschauplatz entfalteten die Montenegriner eine lebhaft, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorkampfstellungen mühelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivošije hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Eine Durchführungsverordnung zur Geschäftsaufsicht.

Wien, 29. Dezember. Infolge von teilweise berechtigten Beschwerden der Kaufmannschaft wurde zur Geschäftsaufsicht eine Durchführungsverordnung erlassen, welche morgen im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangt. Darin wird insbesondere bestimmt, daß ein Angestellter des Schuldners nicht als Aufsichtsperson bestellt werden soll und daß die Gläubiger die Bestellung einer anderen oder weiteren Aufsichtsperson beantragen können. Ferner wird bestimmt, daß kein Grund zum Weiterbestehen der Geschäftsaufsicht besteht, wenn es sich während der Dauer der Geschäftsaufsicht zeigt, daß ein Konkurs des Schuldners nicht vermieden werden kann. Der Aufsichtsperson wurde es als Pflicht auferlegt, über die für Entscheidungen des Gerichtes maßgebenden Umstände unverzüglich zu berichten.

Der Privattelephonverkehr mit Deutschland.

Wien, 29. Dezember. Der Privattelephonverkehr zwischen Österreich und dem Deutschen Reich ist für jene österreichischen Gebiete, für welche der interurbane

private Telephonverkehr überhaupt wieder eröffnet ist, unter Beschränkung auf die Korrespondenz zwischen Hauptgeschäften und deren Zweigniederlassungen und unter der Bedingung wieder zugelassen worden, daß die betreffenden Telephonabonnenten vertrauenswürdig sind. Die Gespräche können zwischen 9 Uhr vormittags und 6 Uhr abends geführt werden. Die öffentlichen Sprechstellen bleiben von diesem Verkehr ausgeschlossen.

Regelung des Arrangements in Marknoten.

Wien, 29. Dezember. Die Hindernisse, die sich einer glatten Abwicklung der seit Ende Juli schwebenden Arrangements in Marknoten entgegenstellten, sind nunmehr beseitigt, und ein endgültiges Arrangement der Geschäfte in Marknoten erzielt. Die Regelung ist durch das fulante Entgegenkommen der Postsparkasse wesentlich erleichtert worden. Der Liquidationskurs ist mit 123 festgesetzt worden.

Einköpfung der ungarischen Staatskassenscheine in Kronenwährung.

Budapest, 29. Dezember. (Ungar.-Bureau.) Die am 1. Jänner 1915 fälligen Litres der zweiten Serie (Nominalbetrag 53 Millionen Mark) der auf Grund der Gesetzartikel IV 1910 und XIV 1911 emittierten auf Mark lautenden 4½%igen königlich ungarischen Staatskassenscheine im Gesamtbetrage von 106 Millionen Mark sowie deren Coupons, werden infolge der durch den Krieg verursachten außerordentlichen Umstände sowohl in Österreich als auch in Ungarn anstatt in Reichsmark in Kronenwährung eingelöst werden. Der Umrechnungskurs wurde bis zur Erlassung einer weiteren Verfügung für 100 Reichsmark mit 124 Kronen festgelegt.

Das Prager Ehrendoktoriplom für den Freiherrn von Stoda.

Wien, 29. Dezember. Eine Abordnung des Professorenkollegiums der Prager deutschen technischen Hochschule mit Rektor Dr. Tuma an der Spitze, überreichte heute dem Generaldirektor der Stodawerke, Karl Freiherrn von Stoda, das Diplom des Ehrendoktors der technischen Wissenschaften. Nachdem der Rektor die Promotion vorgenommen hatte, hielt der Dekan der Maschinenbauschule Professor Dr. Gezner eine An-

sprache, worin er auf die in unermüdlicher Arbeit erreichten großen Erfolge des Leiters der Stodawerke hinwies, Erfolge, die das Vaterland mit Stolz erfüllen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 29. Dezember vormittags: Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuport und südöstlich Ypern gewannen wir in kleineren Gefechten einigen Boden. Mehrfache härtere französische Angriffe nordwestlich St. Menchould wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Dabei machten wir einige Hundert Gefangene. Ein Vorstoß im Bois Droulé westlich Apremont führte unter Erbeutung von drei Maschinengewehren zur Formahme eines französischen Schützengrabens. Französische Angriffe westlich Semehem wurden abgewiesen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: In Ostpreußen und in Polen rechts der Weichsel keine Veränderung. Im Bzura- und Rawla-Abschnitte schritt unser Angriff fort. In der Gegend südlich Znowodzy wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

Für den Roten Halbmond.

Berlin, 29. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Um den Gefühlen der Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes mit dem Osmanischen Reich im Kampfe gegen die gemeinsamen Feinde auch auf dem Gebiete der Fürsorgetätigkeit Ausdruck zu verleihen, ist ein deutsches Hilfskomitee zum Zwecke von Sammlungen zu Gunsten des Roten Halbmondes in Bildung begriffen. Der Kaiser stiftete für diesen Zweck den Betrag von 40.000 Mark und gab dem Sultan unmittelbar Kenntnis davon. Der Reichskanzler hat das Ehrenpräsidium übernommen.

Lobesurteil über den englischen Kriegsgefangenen Lonsdale.

Berlin, 29. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Der engl. Kriegsgefangene, Straßenbahnschaffner William

Sonsdale, der am 2. d. M. vom Gerichte der Inspektion der immobilien Garde wegen eines tötlichen Angriffes gegen einen Vorgesetzten im Dienste vor versammelter Mannschaft und im Felde zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist heute infolge Berufung des Gerichtsherrn vom Oberkriegsgericht des Gardekorps zum Tode verurteilt worden. Der Verhandlungsführer, Geheimer Oberkriegsgerichtsrat Dr. Böder, bemerkte in der Urteilsbegründung, wenn auch einige Momente für einen minder schweren Fall vorliegen, ist doch zu berücksichtigen, daß der Angeklagte einen sehr schweren Disziplinbruch begangen hat. Es ist ferner zu erwägen, daß sich die englischen Kriegsgefangenen im allgemeinen gegen die Vorgesetzten auffällig und widerspenstig zeigen. Es kommt hinzu, daß die englischen Kriegsgefangenen, auch der Angeklagte in dem speziellen Falle, die Befehle der Vorgesetzten, das Feld zu räumen, in verhöhnender Weise nachgeäußt haben. Es ist weiter zu erwägen, daß der Angeklagte dem Landsturmmann Rump, der als Wachmann als Vorgesetzter galt, zweimal mit geballter Faust, einmal vor die Brust, das zweitemal vor das Kinn gestoßen hat. Der Verhandlungsführer teilte schließlich dem Angeklagten mit, daß ihm gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision zustehe. Verteidiger Justizrat Dr. Barnau teilte mit, daß sich der Angeklagte die Erklärung, ob er Revision einlegen wolle, vorbehalte.

Italien.

Amnestie für minderschwere Verbrechen.

Rom, 29. Dezember. Aus Anlaß der Geburt der Prinzessin Marie hat der König heute ein Dekret unterzeichnet, worin für minderschwere Verbrechen eine weitergehende Amnestie gewährt wird. Ausgeschlossen sind Mord und schwere körperliche Beschädigung.

Frankreich.

Die Landsturmreserven an der Front.

Mailand, 28. Dezember. Wie der Pariser Vertreter des „Corriere della Sera“ meldet, schickt Frankreich nunmehr den größten Teil seiner Landsturmreserven von den im Süden gelegenen Übungsplätzen an die Front.

Die Lage in Marokko.

Paris, 29. Dezember. Der „Temps“ meldet aus Tanger: Die Bewegung feindlicher Stämme im Taba- und Fez-Gebiete hat nachgelassen, der Brannes-Stamm nimmt jedoch noch immer eine feindliche Haltung ein. Die Lage im Tadra- und Kenifra-Gebiete ist unverändert. Sendboten verbreiten dort falsche Nachrichten über die Ereignisse in Europa und versuchen die Proklamation des Heiligen Krieges zur Erregung der Aufstandsbewegung auszunützen. Aus dem Tafilet-Meddra-Gebiete wird die Ansammlung feindlicher Arabertruppen gemeldet, die anscheinend nach Colomb-Beschar-bu-Denib vorstoßen wollen. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Rußland.

Anzufriedenheit des russischen Volkes mit den westlichen Verbündeten.

Rotterdam, 28. Dezember. Aus London meldet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom Gestrigen: „Morningpost“ erfährt aus Petersburg: Die Unzufriedenheit des russischen Volkes darüber, daß die westlichen Bundesgenossen nicht ihren vollen Anteil an der Kriegsführung trügen, wachse immer mehr, da es den Engländern und Franzosen, obgleich die deutsche Hauptmacht sich im Osten befinde, noch immer nicht gelungen sei, die Deutschen aus ihren Stellungen zu werfen. Man glaube, daß die Armeen der Verbündeten stark genug sein müßten. „Morningpost“ schreibt hierzu in ihrem Leitartikel: Englands Anteil am Kriege bestehe jetzt noch hauptsächlich in der Aufstellung seiner neuen Armee. Es wäre unvorsichtig von Joffre, eine große Schlacht zu schlagen, ehe die Engländer über eine starke Streitmacht verfügen.

Keine Abtretung Sachalins an Japan.

Kopenhagen, 28. Dezember. Die Petersburger Telegraphenagentur dementiert in kategorischer Weise die Meldung des Reuter-Bureaus von der Abtretung des russischen Teiles der Insel Sachalin an Japan.

Albanien.

Die Truppenlandungen in Valona.

Rom, 29. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Valona: Unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung und der italienischen Kolonie fand heute in Anwesenheit des Admirals Patris sowie des italienischen Konsuls Lori die Ausschiffung des Bersaglieri-Regiments statt. Unter Vortragung italienischer und albanischer Fahnen begaben sich der Gouverneur und der Bürgermeister von Valona nach dem Hafen, um das Regiment zu begrüßen. Ein Bataillon wurde nach Canina, ein anderes nach Arta dirigiert. Zum Empfange des

für Valona bestimmten Bataillons, welches nachmittags ans Land gehen wird, werden Vorbereitungen getroffen. Der Polizeidienst steht unter Leitung eines Leutnants der Karabinieri.

Bulgarien.

Ahle für Kriegswaisen.

Sofia, 29. Dezember. Ein unter dem Schutze der Prinzessinnen Eudoxia und Nadezda stehendes Komitee berief gestern eine Versammlung der Präsidenten der Generalräte ein, in der der Beschluß gefaßt wurde, in allen Hauptorten Ahle für Kriegswaisen zu gründen.

Die Türkei.

Berichte des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 28. Dezember. Vom Hauptquartier wird verlautbart: Die heute von der Kaukasus-Armee eingetroffenen Nachrichten besagen: Wir verfolgten den Feind, machten eine beträchtliche Zahl von Gefangenen und erbeuteten eine große Menge Kriegsmaterial. Ein französisches Torpedoboot feuerte ohne Erfolg einige Granaten gegen unsere Grenzwachposten in Khyli gegenüber Tenedos ab. Die Engländer versuchten neuerlich eine Landung in Akaba. Zwei feindliche Schaluppen machten den Versuch, sich der Küste zu nähern, zogen sich aber unter dem Feuer unserer Gendarmerieposten zurück. Auf seiten der Engländer fielen vier Mann.

Konstantinopel, 28. Dezember. Das Hauptquartier veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Unsere Truppen lieferten dem Feinde im Murad-Tale eine Schlacht und schlugen ihn vollständig. Sie erbeuteten zwei Kanonen mit Zubehör, ein Maschinengewehr, zwei Munitionswagen, 36 Maulesel, 115 Pferde und machten zwei höhere und sieben Subaltern-Offiziere sowie 96 Mann zu Gefangenen. Das russische Kommuniqué vom 23. Dezember besagt, daß die Russen in Sarifaniysch, also einer Ortschaft, die sich im Kaukasus befindet, die Offensive ergriffen. Die Russen geben somit zu, daß sich die ottomanische Armee auf russischem Gebiete befindet.

Verfolgungen der Muselmanen.

Konstantinopel, 28. Dezember. Die Blätter geben ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß muslimanische Flüchtlinge, die an Bord eines italienischen Dampfers nach Salonichi abgegangen waren, von Schiffen des englisch-französischen Geschwaders verhaftet wurden, sowie über die Verfolgungen der Muselmanen in Rußland, denen sogar das Recht verwehrt werde, Briefe zu schreiben. Die Blätter fordern Vergeltungsmaßnahmen gegen die in der Türkei lebenden Engländer, Franzosen und Russen.

Das Gesetz über die Einkommen- oder Patentsteuer.

Konstantinopel, 29. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht das neue, vorbehaltlich der parlamentarischen Genehmigung im Verordnungswege zur Anwendung gelangende provisorische Gesetz über die Einkommen- oder Patentsteuer. Die prinzipielle Beschlußausdehnung dieser Steuer auf Ausländer hatte zu jahrelangen, bis zur Aufhebung der Kapitulationen noch nicht zum Abschlusse gebrachten Verhandlungen zwischen der Pforte und den fremden diplomatischen Missionen Anlaß gegeben. Dem neuen Gesetze gemäß werden jede Gesellschaft sowie einzelne Personen, die in der Türkei Handel, Industrie oder Gewerbe treiben, einer Einkommensteuer unterworfen, die nach einem ziemlich komplizierten Schema festgesetzt wird. Schriftsteller, Redakteure, Maler, Bildhauer und Komponisten sowie eine Reihe von kleinen Gewerben sind von der Steuer befreit.

Der Seekrieg.

Die Verluste der russischen Flotte.

Konstantinopel, 28. Dezember. Der „Idam“ hebt die Wichtigkeit des gestrigen Kommuniqués des Hauptquartiers hervor und sagt: Werden angesichts solcher bedeutender Tatsachen die Filipescus, Lake Jonescus und die Mitglieder der angeblichen Rationalliga in Rumänien noch immer von der russischen Seeherrschaft sprechen können? Werden die Russophilen in Bulgarien noch behaupten können, daß Barna und Burgas einer Gefahr ausgeföhrt sind? Die Kriegsergebnisse seit Beginn des Feldzuges beweisen, daß das angebliche Übergewicht Rußlands auf dem Schwarzen Meere auf Null herabgesunken ist.

Verstärkung des verbündeten Geschwaders vor den Dardanellen.

Basel, 28. Dezember. Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, ist das verbündete Geschwader vor den Dardanellen neuerdings verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 40 Wimpeln, darunter 15 Dreadnoughts und anderen Schlachtschiffen. Es wird ein entscheidender Angriff erwartet. Das französische Schlachtschiff „Balbec-Roussau“ mit dem kommandierenden Admiral an Bord ist in Salonichi eingetroffen.

Ägypten.

Das englische Protektorat.

Rotterdam, 28. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London vom Gestrigen: Dem „Daily Telegraph“ zufolge erklärte der britische Oberkommisär Macmahon in einem Interview, daß mit der Übernahme des Protektorates über Ägypten keine radikalen Reformen geplant seien. Man strebe vor allem nach einer schneller und kräftiger arbeitenden Verwaltung und wolle die Kapitulationen schließlich automatisch verschwinden lassen.

Konstantinopel, 28. Dezember. Der „Tanin“ meint, daß alle neutralen Staaten, denen England die Änderungen, die es in Ägypten vornehme, notifiziert, das Ende des Krieges abwarten werden, um die bezügliche englische Note zu beantworten. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Ergebnisse des Krieges England ewig auf diese Antwort werden warten lassen.

Japan.

Stürmische Szenen im Parlament.

Basel, 28. Dezember. Nach einer Meldung aus Tokio ist es im japanischen Parlament vor der Auflösung zu stürmischen Szenen gekommen. Die Verteidiger der Inselpolitik gerieten sogar in ein Handgemenge mit den Kontinentalpolitikern. Der Deputierte Sahibawa, ein früherer Minister, wurde hierbei so stark zwischen zwei Bänke gepreßt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Wien, 30. Dezember. („Wiener Zeitung“) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. Dezember aus Anlaß des Ablebens der Erzherzogin Adelgunde deren Hofstaat aufgelöst und ihren Obersthofmeister Paul Grafen Formi sowie ihre Hofdame Gabriele Gräfin Deym in Gnaden des Dienstes enthoben und anzuordnen geruht, daß beiden für ihre vorzügliche Dienstleistung die Allerhöchste vollste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Berlin, 29. Dezember. (Meldung des Wolff-Bureaus.) In einem anlässlich des Jahreswechsels herausgegebenen Erlasse sprach Kaiserin Auguste Viktoria den Wunsch aus, von der Abfindung von Glückwünschen an ihre Person diesmal abzusehen, in deutscher Treue auszuharren und weiter zu bauen an den Liebeswerken zum Segen des teuren Vaterlandes bis zu einem ehrenvollen Frieden, zu dem uns Gott bald führen möge.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die drei Lieben
des Dete Voss
Von Viktor v. Kohleneegg



Neuester Band der Allstein-Bücher

K 1,20

Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach.

Karten der Kriegsschauplätze

Großes Format à K 1'20, mit Post K 1'30
Taschenformat à 20 und 40 h, mit Post 10 h mehr
in der Buchhandlung
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
Kongressplatz Nr. 2.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

Mittwoch, den 30. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

Neuheit:

Aus der Art geschlagen

Volkstück in vier Akten von Johannes Weinold

Donnerstag, den 31. Dezember, abends 6 1/2 Uhr

Silvestervorstellung

Der Amerikaseppel

Bauernposse in drei Akten von J. Felsinger

Freitag, den 1. Jänner 1915, als Abschiedsvorstellungen:

Nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen die bei ihrer hiesigen Aufführung mit so großem Beifall aufgenommene Komödie von Hugo Ertlinger:

Das Beschwerdebuch

Abends 7 1/2 Uhr die überaus kostliche satyrische Bauernposse:

Der heilige Florian

von Max Neul und Ph. Weichand.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Regenber	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
29.	2 U. N. 9 U. Ab.	731.1 34.7	2.8 0.3	ND. schwach windstill	Regen Schnee	
30.	7 U. F.	36.9	0.5	SD. schwach	bewölkt	27.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 1.5°, Normale -2.6°.

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 26. Dezember 1914 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Radence (1 Ort, 1 Geh.).
Wollausfall der Schweine im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Großlupp (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden St. Martin (1 Ort, 1 Geh.), St. Veit (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Butarei (1 Ort, 1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 27. Dezember 1914.

Wichtig!!!

Infolge der Inventur sämtliche Herren-, Damen- und Kinderkonfektion zu tief reduzierten, spottbilligen Preisen.

Laibacher (früher englisches) Kleidermagazin O. Bernatović.
Laibach, Mestni trg 5-6. 3-2

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt über das soeben zur Ausgabe gelangte

Kürschners Jahrbuch 1915 mit Kriegswörterbuch

bei und ist dasselbe in Laibach in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg vorrätig.

Mit 1. Jänner 1915

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig . . .	30 K — h	ganzjährig . . .	22 K — h
halbjährig . . .	15 „ — „	halbjährig . . .	11 „ — „
vierteljährig . . .	7 „ 50 „	vierteljährig . . .	5 „ 50 „
monatlich . . .	2 „ 50 „	monatlich . . .	1 „ 85 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird. An jedem Samstag ist der ganzen Auflage unseres Blattes ein „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, achtseitig, ohne Änderung der Bezugsbedingungen, angeschlossen, worauf wir die P. T. Leser besonders aufmerksam machen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Zahvala.

Ob prebridki izgubi naše nepozabne, blage, predobre sestre, tete, stare tete in svakinje, gospe

Marije Čik

trgovke in posestnice

izrekamo tem potom za vse došle nam dokaze srčnega sočutja in za toliko časteče spremstvo blage rajнке vsem sorodnikom, prijateljem in udeležencem sploh našo iskreno zahvalo.

Osobito in posebej pa izrekamo vsem darovalcem za ljubeznjivo poklonjene krasne vence tēr sl. pevskemu društvu „Slavec“ in društvu rokodelskih pomočnikov za tolažbe polno petje našo globoko zahvalo.

Rekviji po dragi rajniki se zaradi cerkvenih obredov ne morejo vršiti v torek, dne 29. t. m., pač pa se vrše v soboto, dne 2. januarja 1915, ob 8. uri zjutraj v župni cerkvi sv. Nikolaja.

V LJUBLJANI, dne 29. decembra 1914.

Globoko žalujoči ostali.

8. 33.310.

4366

Kundmachung

der von der k. k. Landesregierung für Krain, beziehungsweise den politischen Bezirksbehörden, auf Grund des Gesetzes vom 8. März 1885, N. G. Bl. Nr. 22, erteilten Bewilligungen von Überstunden im III. Quartale 1914.

Post-Nr.	Bewilligende Behörde	Name des Fabriksinhabers, bzw. Firma	Art der Gewerbe-Unternehmung	Standort des Gewerbebetriebes	Dauer der über die 11stündige Normalarbeitszeit bewilligten, beziehungsweise angemeldeten						Angabe der Kalendertage, auf welche sich die in Kolonne 6 verzeichnete Dauer der bewilligten, resp. angem. Überstunden erstreckte	Angabe der Betriebszweige, für welche die Arbeitsverlängerung in Anspruch genommen wurde	Gesamtzahl der		Anmerkung
					1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3			in der Fabrik beschäftigten	zur Überstundenarbeit herangezogenen	
1	2	3	4	5	6						7	8	9	10	11
21	K. k. Landesregierung in Laibach	Benjamin Muzzolini	Maschinenziegelei	Gottschee	—	—	—	7	—	—	10./7.—27./8.	Alle Betriebsabteilungen	18	18	Bide Post 8
22	K. k. Landesregierung in Laibach	M. Peterlin & Co.	Maschinenziegelei	Reifnitz	—	—	—	10	—	—	20./7.—27./9.	Alle Betriebsabteilungen	49	39	—
23	K. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai	Bereinigte österr. Textilindustrie-Altengesellschaft	Baumwollspinnerei und Weberei	Grahndorf bei Littai	—	7	—	—	—	—	1., 2., 3., 6., 10. 7. 13., 17./7	Karderie	305	30	Bide Post 1, 2
24	K. k. Bezirkshauptmannschaft in Voitsch	Franz Laurič	Dampfsägewerk	Rafel	—	—	—	—	—	3	16.—18., 20.—25. 7. 27.—31., 3.—5. 7. 8.	Betrieb der Dampflokobile und Gattersäge	4	3	—

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 19. Dezember 1914.

4381 E 143/14/12

Dražbeni oklic.

Dne 18. januarja 1915 dopoldne ob 10. uri se prodajo pri tej sodnji v sobi št. 15 zemljišča vlož. št. 36, 40, 196 in 206 kat. obč. Rakovljek, obstoječih iz hiše št. 9 v Rakovljeku s Kalistrovo ustanovo in solastninskimi pravicami, vrtov, njiv, travnikov in pašnikov ter gozdov.

Nepremičnine so cenjene: 1.) vlož. št. 36 na 7942 K 18 h, 2.) vl. št. 40 na 6808 K 40 h, 3.) vl. št. 196 na 298 K 39 h, 4.) vl. št. 206 na 21 K 60 h, pritiklina pa na 40 K; najmanjši ponudek, pod katerim se ne bo prodajalo, znaša ad 1.) 5314 K 70 h, ad 2.) 4538 K 92 h, ad 3.) 198 K 94 h in ad 4.) 14 K 40 h.

Dražbeni pogoji in teh nepremičnin se tikajoče listine so na vpogled pri tej sodnji soba št. 17 med uradnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji najpозnejše v dražbenem obroku pred za-

četkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle na škodo dobrovernemu zdražiteljju uveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena, ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vroče.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dne 2. decembra 1914.

4391

2/14/16

Oklic.

S sklepom te sodnije z dne 10. januarja 1914, oprav. št. S 2/14/1, o imovini Franceta Erjavca, usnjarija v Cerknici, razglašeni konkurz se proglasi po § 189 k. r. za končanega.

C. kr. deželna sodnja Ljubljana, odd. III., dne 23. decembra 1914.

4398

S 4/14/53

Razglas.

S sklepom te sodnije z dne 23. marca 1914, S 4/14/1, o imovini Ludovika Schöff pod firmo L. Schöff v Ljubljani, Sodna ulica št. 9, razglašeni konkurz se proglasi po § 189 k. r. za končanega.

C. kr. deželno sodišče Ljubljana, odd. III., dne 23. decembra 1914.

4369

E 407/14-9

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Hranilnice in posojilnice v Kamniku, bo dne

29. januarja 1915

predpoldne ob 9. uri, pri tem sodišču v izbi št. 6, na podstavi danes odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin: 1.) vl. št. 2 in 42 kat. obč. Polje, hiša z gospodarskimi poslopji, vrtom in njivami, 2.) vl. št. 104 kat. obč. Polje, 3.) vl. št. 61 kat. obč. Vesce, njiva.

K nepremičnini zemljiška knjiga 1 in 42 k. o. Polje spadajo sledeče pritikline: 2 slamoreznici, 1 voziček, 2 vili, 3 cepci in 1 reta v cenilni vrednosti 14 K 23 h.

Cenilna vrednost ad 1.) 1445 K 40 h, ad 2.) 80 K 90 h, ad 3.) 230 K 20 h.

Najmanjši ponudek ad 1.) 963 K 60 h, ad 2.) 53 K 92 h, ad 3.) 153 K 46 h; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 12. decembra 1914.

4391

Nc. III, 1526/14/6

Oklic.

S tusodnim sklepom od 10. oktobra 1914, Nc. III 1526/14-3 dovoljeno nadzorstvo poslovanja v trgovini J.V. Stare v Kranju se je odpravilo.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. decembra 1914.

A. & E. Skaberné

Laibach.

3560 30

Spezialgeschäft

für Strickwaren und Trikotagen.

Reichhaltiges Lager in Militär-Feldwäsche aus reiner Schafwolle und Hamelhaar, u. zw.:

Sturmhauben, Sweaters, Westen, Trikot-

Hemden, Leibl und Unterhosen, Socken,

Slipper, Kniewärmer, Leibbinden, Brust-

schützer, Shawls, Stutzen, Handschuhe etc.

Hamelhaardecken, Tetra-Wäsche, Schlafsäcke,

Pflegerinnen-Kleider und -Schürzen.

Die letzten Tage!

Ziehung unwiderrufflich 9. Januar 1915.

R. k. Polizei-Beamten-Lotterie.

Der I. Haupttreffer **K 30.000** Wert auch wie bisher in **Barem ablösbar.**

4244 6-1

Lose à 1 Krone überall zu haben.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig u. Wien

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien soeben in dritter Auflage:

Süd- und Mittelamerika

Von Professor Dr. Wilhelm Sievers

Mit 54 Textbildern, 9 Kartenbeilagen u. 26 Tafeln in Farbendruck, Abzug usw.

In Halbleder gebunden 18 Mark

früher erschienen: „Nordamerika“, dritte Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Australien, Ozeanien und Polarländer“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark. „Afrika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Europa“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark.

Probehefte zur Ansicht — Dreinekte kaltonlac durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Kurhausgastwirt

für Bad Krapina-Töplitz

ab 15. April 1915 gesucht.

Auskünfte erteilt auf schriftliche Anfragen Bade-direktion Krapina-Töplitz (Kroatien). 4312 6-3

KALENDER 1915

für alle Berufe.

- Schreibkalender für Advokaten und Notare K 2-20
- Dr. Steinschneiders ärztlicher Taschenkalendar 3-20
- Austria-Kalender 2-90
- Österr.-ung. Baukalender 3-50
- Berg- und Hüttenkalender 3-20
- Beton-Kalender 5-20
- Kalender für Bienenfreunde 1-20
- Brauer- und Mälzer-Kalender 5-20
- Chemiker-Kalender 5-20
- Kalender für den katholischen Klerus 3-20
- Damen-Almanach 2-40
- Damen-Almanach 2-50
- Droguisten-Kalender 3-25
- Eisenbahn-Kalender 3-20
- Kalender f. Eisenb.-Techniker 5-20
- Kalender für die elegante Welt 2-40
- Kalender für Elektrotechniker 6-50
- Kalender für Elektrotechnik 3-20
- Hempels Taschenkalender für den Forstwirt 3-20
- Förster-Kalender, herausgeg. von A. Leuthner 2-—
- Forstliche Kalendertasche 3-20
- Forst- und Jagdkalender 2-40
- Österr. Gartenkalender 2-80
- Geschäftsnotizkalender 2-30
- Hebammen-Kalender 1-60
- Kalender für Heizungs- und Lüftungstechniker 4-16
- Jagdkalender 3-20
- Imkerbote 1-20
- Österr. Ingenieur- und Architekten-Kalender 4-—

- Kalender für Straßen-, Wasserbau- und Kultur-Ingenieure K 5-20
- Deutscher Ingenieur-Kalender 2-60
- Güldners Kalender für Betriebsleitung u. praktischen Maschinenbau 3-90
- Stühls Ingenieur-Kalender 5-85
- Uhlands Kalender für Masch. Ingenieure 3-90
- Fehlands Ingenieur-Kalender 3-90
- Österr. Juristen-Kal., herausgegeben von Dr. L. Geller 3-20
- Frommes Österr. Juristen-Kal. 3-20
- Kalender für den katholischen Klerus 3-20
- Maler-Kalender 2-60
- Pharmazeut. Taschen-Kalender 3-20
- Taschenbuch für Zivilärzte 3-20
- Österr. Landwirtschaftskalend. 3-20
- Hitschmann-Kalender für den Landwirt 2-40
- Medizinal-Kalender 3-20
- Mühlen-Kalender 3-20
- Allgemein. deutscher Musikerkalender 2-60
- Notizkalender für alle Stände 2-40
- Pharmazeutischer Almanach 3-20
- Illustr. Jahrbuch mit Kalender für Schlosser und Schmiede 3-—
- Österr. Kalender für Tierärzte 3-20
- Tagebuch 2-40
- Hitschmanns Taschenkalender für den Landwirt 2-40
- Veteranen- und Landsturmkal. 1-—
- Veterinär-Kalender 3-20
- Weinbau-Kalender 3-20
- Kalender für Zeichenlehrer 2-60

Zu beziehen durch

4256 6-6

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Kalender 1915

- Universal-Blockkalender . . . K 1.20
- Kontor-Tagesblockkalender . . . > -80
- Miniatur-Blockkalender . . . > 1.-
- Engels Tagesblockkalender . . . > 2.-
- Vormerk-Blockkalender . . . > 1.-
- Riesen-Blockkalender . . . > 2.-
- Monstrum-Blockkalender . . . > 6.-
- Küchen-Blockkalender . . . > 1.80
- J. C. Schmidts Abreißkalender . . . > -60
- Meyers hist.-geogr. Kalender . . . > 2.30
- Kosmos-Kalender . . . > 2.30
- Möllers Arbeitskalender mit
ärztlichen Ratschlägen . . . > -68
- Spemanns Alpenkalender . . . > 2.70
- Bards Museum-Kalender . . . > 4.55
- Engels Kunstkalender . . . > 3.-
- Spemanns Kunstkalender . . . > 2.70
- Bayrischer Kunstkalender . . . > 2.60
- Kunst und Leben . . . > 3.90
- Deutscher Knaben-Kalender . . . > 1.98
- Deutscher Mädchen-Kalender . . . > 1.98
- Wochen-Notizblockkalender . . . > 1.50
- Wochen-Vormerkkalender . . . > 1.20
- Wochen-Vormerkkalender . . . > 1.60

Größte Auswahl aller Art Blockkalender

- Taschenkalender K -30
- Brieftaschenkalender > -30
- Blattkalender > -25
- Visitkartenkalender > -30
- Kleiner Brieftaschenkalender > -20
- Eleganter Taschenkalender > -60
- Eleganter Spiegelkalender > 2.40

Portemonnaie-Kalender

zu 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 h und 1 K etc. in größter geschmackvoller Auswahl.

- Wandkalender K -20
- Kleiner Wandkalender > -20
- Wandkalender > -30
- Salon-Wandkalender > -30
- Allgem. Wandkalender > -30
- Vormerkkalender > -40
- Kontorkalender > -80
- Kleiner Kontorkalender > -30
- Großer Wandkalender > -70
- Kontorkalender > -50
- Pult-Notizkalender > -40
- Wand-Notizkalender > -40

Großes Lager von Wandkalendern

- Frommes Schreibtisch-Unterlagekalender K 2.40
- Engels Patent-Lösch-Unterlagekalender > 3.-
- Pultnappe > 2.60

Größte Auswahl von Luxus- und Phantasie-Kalendern.

Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed.
Bamberg, Buchhandlung,
Laibach,
Kongreßplatz Nr. 2.

4254 10-7

Gegründet 1866.

Gestrickte und gewirkte Wollwaren jeder Art

erzeugt von den leistungsfähigsten Fabrikanten,

deren Vertretung ich
am hiesigen Platze allein habe,

empfehle ich bestens.

Hochachtend

C. J. Hamann.

4289 6

Die P. T. Interessenten

welche zum

Jahreswechsel eine Neujahrsgratulation

in unser Blatt einschalten lassen wollen, werden hiemit höflichst gebeten, dieselbe rechtzeitig zuzusenden.

Administration der „Laib. Zeitung“

Die Firma Gričar & Mejač, Laibach

Prešernova ulica 9

empfiehlt

reizende Neuheiten in

Damen-Sportsakkos, Raglans, Damen-Kostümen, Plüsch-Paletots u. -Jacken, Pelzjacken, Pelzmänteln, Pelzgarnituren.

Neueste Pelerinen.

Die vorrätigen Theater-Mäntel sowie sämtliche von vergangenen Saisons zurückgebliebenen Stücke werden zu halben Preisen abgegeben.

4051 6-6

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und 1 Vorzimmer im Parterre, in der Nähe des Gerichtsgebäudes und beider Bahnhöfe,

für Kanzleien sehr passend ist zu vermieten.

Zins 800 Kronen alles in allem. Näheres: Z 47 Hauptpostamt. 4304 4

Verkaufs-Lokale

mit Nebenräumen, auch als Werkstätte mit Wohnung geeignet,

sogleich billig zu vermieten.

Anfragen daselbst: Valvasorplatz 6, beim Hausmeister. 4351 2-2

Möbliertes, separiertes

Monatzzimmer

ab 1. Jänner zu vergeben: Cojzova cesta 9, I. St., Tür 7. 4389 2

Zwei schön möblierte

Monatzzimmer

als Speisekammer und Schlafzimmer verwendbar, event. mit Küchenbenützung

zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 4396 3-2

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Personen, Bad, elektrische Beleuchtung, ist Franz-Josef-Straße 10, III. Stock, rechts 4355 2

zu vermieten.

Garantiert naturechte

Görzer Weine

Weißwein oder Schwarzwein à Liter 48 Heller ab hier von 56 Liter aufwärts, per Nachnahme versendet

Rosenkranz

Naturwein-Export in Cormons (Küstenland). 4410 11-1

Halskrankheiten

Husten, Heiserkeit, Katarrhe heilen in kurzer Zeit und radikal die

präparierten Pastillen des Apothekers Prendini.

Hauptniederlage in Triest: Präparierte Apotheke Prendini. Niederlage in Laibach: M. E. Sušnik, Apotheke zum gold. Hirschen, Marienplatz. 4063 19-10

STOCK COGNAC
MEDICINAL
DIE EINZIGE MARKE IN
AMTLICH PLOMBIERTEN BOUTEILLEN
ÜBERALL ZU HABEN
DESTILLERIE CAMIS & STOCK BARCOLA.

4279 50-3